

Rheinenergie will Industriegebiete nutzen

Solarparks und Windräder für Köln



Andreas Feicht (r.), Chef der Rheinenergie, strebt den Bau von Solarparks und Windrädern in Köln an.

Symbolfoto: Soonthorn-stock.adobe.com



Foto: Bucco

Der Kölner Versorger Rheinenergie will im Zuge der Energiewende verstärkt auf den Ausbau Erneuerbarer Energien setzen. Es geht um Solarparks und Windräder für Köln. Das mehrheitlich kommunale Unternehmen strebt den Bau solcher Anlagen auch auf Kölner Stadtgebiet an.

Chorweiler. „Es gibt Flächen am Rande der Stadt Köln, entlang von großen Industrieanlagen oder an den Flanken der Autobahnen. Darüber sind wir mit großen Industriebetrieben im Gespräch“, sagte Rheinenergie-Chef Andreas Feicht im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Es geht um Firmen, die noch Freiflächen haben, die sie für ihre eigene

Stromproduktion nutzen wollen und die mit der Rheinenergie über die Realisierung sprechen. „Es gibt beispielsweise Ideen, das Wasserwerk Weiler komplett mit Solarstrom zu betreiben“, so Feicht.

Auch Windanlagen für Köln gehörten dazu. „Im Kölner Norden etwa gibt es sehr geeignete Standorte. Gerade wird eruiert, welche Flächen exakt dafür in Frage kommen. Dazu sind wir in Gesprächen mit Politik, Verwaltung und Bürgerschaft. Im Grunde geht es vor allem um die Frage, wie viele Windräder dort Platz haben“, so Feicht weiter.

Einen möglichen Konflikt mit Anwohnern, die Windräder in ihrer Nachbarschaft kritisch sehen, sieht die Rheinenergie dabei offenbar nicht. „Wenn wir

die Energiewende wollen, dann geht das nur mit Sonne und Wind, nicht nur mit einem von beidem. Wenn die einen nichts liefern, gleichen die anderen das aus oder umgekehrt. Nur mit Fotovoltaik kann es nicht gehen, das zeigt ja die aktuelle Jahreszeit“, verteidigt Feicht die Ausbaupläne.

Dritte Säule der Energiewende ist die Förderung der Elektro-Mobilität. „Wir haben gerade mit der Stadt den Bau weiterer 500 neuer Ladesäulen vereinbart, also 1000 neuer Ladepunkte im öffentlichen Raum.“ Das könne aber nur

ein Baustein bei der Elektrifizierung sein. „Wir brauchen auch Schnellladesäulen. Die Hauptrollen werden aber das Laden zu Hause und das Laden beim Arbeitgeber spielen.“

Langfristig können Elektroautos auch eine doppelte Rolle spielen, etwa indem der Akku der Fahrzeuge auch zur Speicherung von Solarstrom für den eigenen Haushalt dient. Bislang ist es aus Brandschutz- und anderen Gründen noch verboten, den Strom einer E-Auto-Batterie ins Netz zurückzuspeisen. Änderungen seien aber schon in Sicht. (red)